

Was bekommen die Anwohner davon mit?

Wegen der Sicherheitsauflagen und der relativ weiten Sicherheitsabstände wird eine Beeinträchtigung der Bevölkerung und der Umwelt ausgeschlossen. Zwecks Dokumentation werden, wie üblich, begleitende Erschütterungsmessungen nach DIN-Norm 4150 an der nächstgelegenen Bebauung durchgeführt.

Das Bohrgerät bewegt sich lokal auf seinen Raupenkettensystemen und wird per Tieflader-Hänger an seinen Ort transportiert. Ladung und Sprengung werden von behördlich zugelassenen Sprengmeistern übernommen, die auch für die nötige Absperrung und akustischen Warnsignale sorgen (langer Ton: Achtung, Deckung; zwei kurze Töne: Zündung; drei kurze Töne: Sprengarbeit beendet oder unterbrochen).

Vorgesehener Zeitplan:

Ab Anfang Juli 2012: Geeignete Bohrlokationen für die seismischen Sprengungen werden ausgewählt.

Voraussichtlich Anfang August bis Mitte Oktober 2012: Der Vibroseis-Messtrupp ist unterwegs. Die Messungen werden in der Regel zwischen 7:00 Uhr und 20:00 Uhr durchgeführt (werktags).

Voraussichtlich Mitte August bis Mitte September: Bohr- und Sprengarbeiten an den 24 Bohrpunkten; zwei Sprengungen pro Tag.

Aufgrund des dichten Zeitplans können sich die angegebenen Termine evtl. um wenige Tage verschieben.

Wir werden Sie über die Tagespresse und sonstige Bekanntmachungen auf dem Laufenden halten.

Ansprechpartner vor Ort:

Norbert Keppler, Tel.: 0172-7466164
Gerd Müggenburg, Tel.: 0172-1555121

„Stern“-seismische Untersuchungen für eine geothermische Nutzung im Freistaat Sachsen

Das Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (**LIAG**) plant die Durchführung von seismischen Messungen im Raum Schneeberg. Das Ziel der Erkundung sind geologische Verwerfungen bis in ca. 6 km Tiefe, die bis zu einer Tiefe von ca. 2 km schon bergbaulich bekannt sind. Zu diesen Strukturen zählen vor allem die Störungen „Roter Kamm“ und „Dürre Henne“. Durch die Untersuchungen soll geklärt werden, bis zu welcher Tiefe diese tektonischen Elemente durch seismische Methoden geortet und charakterisiert werden können.

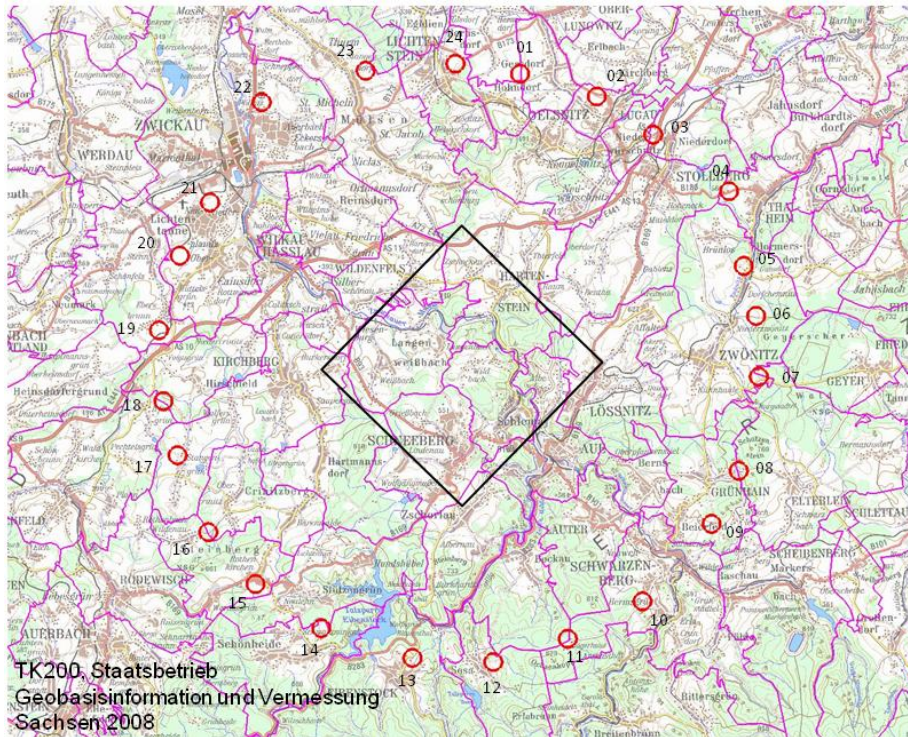
Die seismische Methode wurde bisher vor allem für das Aufsuchen von Erdöl und Erdgas eingesetzt. Ein neues Prospektionsziel ist die Erkundung von Erdwärme-Reservoirs im kristallinen Grundgebirge. Hier sind es Störungen, die mit ihrer Wasserdurchlässigkeit für die Förderung heißen Tiefenwassers in einem möglichen geothermischen Kraftwerk genutzt werden sollen.

Die Planung und Auswertung der Messungen geschieht in enger Abstimmung mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (**LfULG**) sowie der **TU Bergakademie Freiberg** und der **Univ. Hamburg** innerhalb eines Forschungsverbunds, der sich mit der Nutzung der Tiefengeothermie in Sachsen beschäftigt. Die Arbeiten werden vom Bundesministerium für Umwelt, Reaktorsicherheit und Naturschutz (**BMU**) gefördert.

Das LIAG und alle beteiligten Firmen und Institute bitten die Bevölkerung im Untersuchungsgebiet um wohlwollende Unterstützung unserer Forschungsarbeiten, denn im Ergebnis geht es um eine nachhaltige Zukunftenergie.

3D-seismische Messungen

Die Firma **DMT GmbH & Co KG**, Essen, führt 3D-seismische Messungen im Auftrag des LIAG in einem ca. 10 km x 10 km großen, rechteckigen Messgebiet im Raum Schneeberg-Aue-Hartenstein mit der Vibroseis-Technik durch (siehe Quadrat im Zentrum der Karte). Über diese Untersuchungen wird gesondert informiert (siehe Flyer 3D seismische Untersuchungen).



Experiment „Stern“

Ein begleitendes Experiment wird mit der sprengseismischen Methode durchgeführt. Die Firma **Celler Brunnenbau GmbH & Co. KG**, Celle, erstellt bis zu 30 m tiefe Bohrlöcher an 24 Orten (siehe rote Kreise im Lageplan). Diese Bohrlöcher werden mit 20-30 kg Sprengstoff geladen und zur Zündung gebracht. Die davon ausgehenden seismischen Wellen werden von ca. 200 funk-georteten Seismometern registriert, die von

Mitarbeitern und Studenten der **TU Bergakademie Freiberg** im gesamten Messgebiet **sternförmig** verteilt werden. Diese Geräte stehen für etwa einen Tag an ihrem Ort. Bei eventuellem Auffinden bitten wir um Rücksichtnahme, denn die Geräte sind äußerst empfindlich.

Die Bohrungen werden mittels eines mobilen Bohrgerätes (siehe Bild) nach dem Hammer-Bohrverfahren durchgeführt. Je Bohrloch nehmen sie etwa einen Werktag in Anspruch. Die Bohr- und Sprengorte werden in Abstimmung mit den betroffenen Grundeignern vorzugsweise an Straßen- oder Wegrändern gewählt, sofern behördliche Auflagen dies zulassen. Großzügig einzuhaltende Sicherheitsabstände zur nächsten Bebauung gewährleisten, dass mit keinen Schäden zu rechnen ist. Nach Abschluss der Arbeiten am Bohrplatz werden das Bohrloch ordnungsgemäß verfüllt und eventuelle Flurschäden beseitigt.



Das sog. **Permitting** wird durch die Firma **IPS – Informations- und Planungsservice GmbH**, Celle, durchgeführt. Hierzu gehört die Benachrichtigung und Information der Behörden und betroffener Grundstückseigentümer und Pächter, die Betreuung, Kontrolle und Dokumentation während der Messkampagne und die Koordination der landwirtschaftlichen Arbeiten mit dem Messtrupp.